

4E

131

Gefährlicher Unrat

Ohne Dünger, ohne besondere Anstrengungen und sozusagen ohne absichtliches Dazutun wächst der Abfall auf dieser Welt. Je besser gelebt und je mehr geschmaust wird, um so größer werden die Müllvorräte. Gäbe es nicht die wackeren Tonnenmänner, die nach dem Wahlspruch leben „Haut den Dreck, wo ihr ihn trefft“, dann wäre das Unratgebirge schon höher als die Zugspitze. Reisesellschaften fliegen mit ihren Passagieren darüber hinweg, und Frau Großpinke, Besitzerin der Firma Brutto und Netto, lüde ihre Geschäftsfreunde zu einem Rundflug über den Monte Stinkolorum ein. Aber die Tonnenmänner und ihnen artverwandte Sauberkeitskrieger reinigen die liebe Erde immer wieder von neuem. „Gemach“, sagen sie. „Der Dreck darf nicht überhandnehmen!“ Und so wird es nichts mit dem Unratgebirge.

Aber auch zu Hause muß man sich kräftig gegen den Unrat wehren. Altgediente Hausfrauen krempeln daher tagtäglich die Ärmel hoch und rennen gegen Staub und Schmutz an. „Man muß den Anfängen wehren“, sagen sie und hauen den Dreck mit Lappen und Besen, treiben ihn mit Staubsauger und Wasser aus ihren vier Wänden und fühlen sich anschließend als Siegerinnen. Wieder einmal liegt der geschlagene Dreck im Mülleimer. Und da gehört er auch hin. Junge Hausfrauen hingegen haben gelegentlich Schwierigkeiten. Es läuft nämlich noch kein Film, der genau erklärt, welche Arten von Dreck es gibt, wo er am schwächsten, wo er am hartnäckigsten ist und wie man ihn sozusagen mit leichter Kennerhand, aus der Behausung treibt. Hier fehlt noch der richtige Aufklärer, ein Unrat-Kolle sozusagen. Was könnte der mit einem Farbstreifen „Hasch mal das klitzekleine Stübchen“ oder „Der Dreck, das unbekannte Wesen“ an Kleingeld verdienen.

Der gefährlichste Unrat ist jedoch der, welcher in den Köpfen mancher Leute angesiedelt ist. Da wenn man einmal hineinschauen und hineinleuchten könnte! „Die Gedankenabfälle, respektive der Gedankenunrat in Köpfen, können bis dato noch von keiner Müllabfuhrkolonne liquidiert werden“, sagt der Philosoph Beatus Häberle. Traurig wischt er sich die Brillengläser und überdenkt, was man aus den Köpfen alles ausräumen müßte: Streitsucht, Falschheit, Gier, Egoismus... „Man kommt kaum zu Schuß, wenn man anfängt, darüber nachzudenken“, sagt er und setzt seine Brille betrübt wieder auf. Plimm

Die Heimatzeitung gratuliert

Baldingen. Adam Schick, Hs. Nr. 63, feiert am 16. Juli bei guter Gesundheit seinen 73. Geburtstag.

Munningen. Am Donnerstag, 16. Juli, feiert die Altsitzerin Frau Margarete Lanzer, Hs. Nr. 35, bei guter Gesundheit ihren 76. Geburtstag. Am selben Tag kann die Altsitzerin Frau Karolina Messerer, Ziegelmühle, ihren 81. Geburtstag feiern.

Appetshofen. Heute, Donnerstag, kann die Altsitzerin Christine Deffner, Hs. Nr. 44, bei guter Gesundheit ihren 86. Geburtstag feiern.

Ziswingen. Ein treues Mitglied der Kriegerkameradschaft Mönchsdeggingen, der Altsitzer Heinrich Strauß, kann am 17. Juli den 85. Geburtstag feiern. Der Jubilar diente im Ersten Weltkrieg als Unteroffizier der Feldgendarmarie bei der Bayerischen Wirtschaftskompanie und wurde an der Westfront mit dem EK II ausgezeichnet. Strauß war viele Jahre Mitglied des Kirchenvorstandes der Evangelischen Kirchengemeinde Mönchsdeggingen und von 1925 bis 1945 Zweiter Bürgermeister von Ziswingen.

Oettingen. Geburtstag. Am Freitag, 17. Juli, feiert Marie Häffner, Nördlinger Straße 4, ihren 81. Geburtstag. Hierzu die herzlichsten Glückwünsche der Heimatzeitung.

Schüler zeigen ihre Arbeiten

Deiningen (pr). Vom 18. bis 19. Juli findet in der neuen Volksschule in Deiningen eine Ausstellung von Schülerarbeiten aus dem Handarbeits- und Zeichenunterricht der Klassen eins bis neun statt. An beiden Tagen können die Arbeiten jeweils in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr besichtigt werden. Die Eltern und Interessenten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Festtag der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde

St. Georg wurde wieder eingeweiht - Dekanatsgebäude seiner Bestimmung übergeben

(di) Es mögen an die achthundert Menschen gewesen sein, die am vergangenen Sonntag die Georgskirche füllten. Sie alle wollten Zeugen des feierlichen Gottesdienstes sein, mit dem das altehrwürdige Gotteshaus nach einer Unterbrechung von einem halben Jahr wieder eröffnet wurde. Vor Beginn des Gottesdienstes hieß Dekan Dimmling die zahlreich erschienenen Gemein-



UNTERHALB der 2375 METER HOHEN REITHER SPITZE in Tirol liegt die Nördlinger Hütte.

Bilder (2): Foto Kraus, Nördlingen

Über der Nördlinger Hütte wacht ein neues Gipfelkreuz

Am Sonntag auf der Reither Spitze eingeweiht - Einer der besten Aussichtspunkte

(bre) Ein strahlend blauer Himmel wölbt sich über das österreichische Alpenland, als am Sonntag auf der Reither Spitze über der Nördlinger Hütte des Deutschen Alpenvereins ein neues Gipfelkreuz eingeweiht wurde. Das vorige Holzkreuz hatte zehn Jahre lang den Stürmen und Blitzen getrotzt, bis es im Vorjahr durch Blitzschlag vernichtet wurde. Von Reith und Seefeld, den beiden Tiroler Winter- und Sommerfrischen, fuhr und stiegen vom frühen Morgen an die Festgäste bergwärts, die Schützen mit ihren Gewehren und die Blasmusikanten mit ihren Instrumenten, die lustig in der Sonne glitzerten, und viele Bergsteiger aus nah und fern.

Die Jugend hatte am Vorabend am Grat entlang die Bergfeuer entzündet, auch in der Form des neuen Kreuzes; der „Festabend“ auf der Nördlinger Hütte währte die halbe Nacht. Am Sonntag morgen stieg man dann gegen 11.00 Uhr die Viertelstunde zur 2375 Meter hohen Reither Spitze hinauf. Punkt 11.00 Uhr krachten die ersten Böllerschüsse und fanden ihr Echo in den Felswänden der umliegenden Karwendelberge. Der Sprecher der Reither Jugend begrüßte und dankte der Musikkapelle, den Schützen und der Freiwilligen Feuerwehr von Reith für ihre Mitwirkung, dem Militärpfarrer von Nord- und Osttirol sowie den 15 Kreuzträgern, die das schöngeformte Metallkreuz von der Nördlinger Hütte auf die Spitze hinaufgetragen und aufgerichtet hatten, nachdem es 14 Tage vorher mit einem Hubschrauber vom Tal bis zur Hütte hinaufgefliegen worden war. Der Dank gelte auch dem Betriebsleiter Ingenieur Senn von der Seefelder Seilbahn AG, der den Einheimischen hundert Freikarten zur Benützung der Bergbahn gestiftet hatte, sowie der Sektion Nördlingen des Deutschen Alpenvereins, die den Hubschraubertransport des Gipfelkreuzes bezahlte.

Nach dem Vortrag eines Gedichtes durch einen einheimischen Mundartdichter begrüßte auch der Erste Vorsitzende der Sektion Nördlingen, Gymnasialprofessor Dr. A. Bre-

chensbauer, die große Schar der Gäste, die auf dem schmalen Gipfel kaum Platz fanden, und gedachte der längst gestorbenen Nördlinger Alpenvereinsmitglieder, die in den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts durch die Erbauung der Nördlinger Hütte viel dazu beigetragen haben, daß die Reither Spitze und der Namen der Gemeinde Reith weit und breit bekannt geworden seien. Fast in aller Welt, wenn man bedenke, wieviele Franzosen und Engländer, Holländer und Amerikaner heute von Seefeld oder Reith zur Nördlinger Hütte aufsteigen, um das einzigartige Alpenpanorama zu genießen. Die Reither Spitze sei einer der besten Aussichtspunkte im schönen Land Tirol. „Möge das neue Gipfelkreuz viele Jahre den Bergsteigern ein festes Ziel und ein sicherer Führer bleiben!“, so schloß Dr. Brechensbauer seine Ansprache, die auch die Verbundenheit der Tiroler mit dem Deutschen Alpenverein, der jahrelang Deutsch-Oesterreichischer Alpenverein geheißen hat, gewürdigt hatte.

Darauf ertönten die ersten Klänge der Schubertmesse. In seiner Festansprache mahnte Militärpfarrer Haselwanner, die Symbolkraft des Kreuzes zu erkennen und zu achten, und gedachte der Gefallenen und Toten, zu deren Gedenken das Kreuz auf freier Bergeshöhe aufgestellt worden sei. Besonders tragisch sei es, daß der Innsbrucker Pilot R. Fuchs, der das schöne Kreuz mit dem Hubschrauber heraufgefliegen habe, wenige Tage darauf in Ausübung seines Berufs bei einem Flug in die Zillertaler Bergwelt tödlich verunglückt sei. Hernach begleiteten die getragenen Melodien der Bläser den feierlichen Gottesdienst und die Kreuzweihe. Die Schützen schossen auf Kommando ihres 79jährigen Ehrenhauptmanns zu Ehren Gottes in den wolkenlosen Himmel, und die Böller kündeten lautkrachend weit in die Täler hinunter von Gipfelmesse und Kreuzeinweihung, während ein Hubschrauber den Gipfel einige Male eng umkreiste und über die Häupter der Zuschauer hinwegdonnerte.

In der Nördlinger Hütte und auf dem grasigen Grat über dem Berggasthaus saß man noch lange froh beisammen, und die Musikanten spielten nun lustige Weisen. Als dann am Nachmittag die ersten den Abstieg antraten, nahm das Winken und Jodeln kein Ende. Oben aber leuchtete, jetzt einsam und verlassen, von der Sonne vergoldet, das neue Gipfelkreuz, so wie die Nördlinger Hütte weithin sichtbar, innaufwärts über Telfs hinaus, aber auch von zahlreichen Gipfeln der Nördlichen Kalkalpen und der Zentralalpen zu erkennen. So gut hatten weitschauende Nördlinger Bürger einst vor der Jahrhundertwende den Standplatz für die Nördlinger Alpenvereinshütte ausgesucht, zwischen Innsbruck und Seefeld, im schönen Land Tirol.



DER ERSTE VORSITZENDE der Sektion Nördlingen des Deutschen Alpenvereins, Dr. Brechensbauer, gedachte bei der Kreuzeinweihung auf der Reither Spitze der Erbauer der Nördlinger Hütte.

Freisprechungsfeier

(schl) Das Kinderheim an der Deininger Mauer war der Treffpunkt für ein seltenes Ereignis. Die frischgebackenen Hauswirtschaftsgehilfinnen aus den Bezirken Neuburg, Donauwörth, Lauingen-Dillingen und Nördlingen kamen zur Freisprechungsfeier. Alle 29 jungen Damen, die ihre Gehilfenprüfung bestanden hatten, waren erschienen. In ihrer Begleitung kamen auch viele Lehrerhausbauern, um den Erfolg ihrer Lehrlinge mitzufeiern. Frau Prestele vom Ortsverband für Hauswirtschaftliche Berufsausbildung Donauwörth begrüßte die Gäste und sprach ihren Dank der Familie Doster aus, die mit großem Aufwand und persönlichem Einsatz die Feierstunde vorbereitet hatte. Ihr Dank galt aber auch allen, die bei der Prüfung mitgewirkt hatten, besonders Frau Studienrätin Herta Feil und Frau Studienrätin Valerie Wagner von der Kerschensteiner Berufsschule, dann übergab Frau Prestele das Wort an Berufsschuldirektor H. Schlenker. In seiner Ansprache betonte dieser besonders, daß über das Bestehen oder Nichtbestehen der Prüfung der Grad der Selbständigkeit entscheidet, mit der eine Hauswirtschaftsgehilfin zu arbeiten versteht. Der Gehilfenbrief ist der Nachweis, daß die Inhaberin fähig ist, selbständig einen Haushalt zu führen. Wer diesen Anforderungen nicht entspricht, entwertet die Berufsbezeichnung „geprüfte Hauswirtschaftsgehilfin“. Es sei aber sehr erfreulich, daß nur ein Hauswirtschaftslehrling nicht bestanden habe, während drei Prüflinge besonders gute Leistungen erzielt haben. Im Anschluß an die Ansprache überreichte H. Schlenker die Gehilfenbriefe und Prüfungszeugnisse. Besondere Anerkennung verdiente dabei Fräulein Monika Heinz, Dillingen, die im theoretischen wie im praktischen Teil die Note „sehr gut“ erreichte. Als Preis erhielt sie ein Buch über Gedecke. Außer ihr wurden noch zwei weitere Prüflinge mit einem Buchpreis bedacht. Fräulein Ernst vom Arbeitsamt Donauwörth sprach noch über die beruflichen Möglichkeiten, die sich nach bestandener Prüfung eröffnen. Ihr war es auch zu verdanken, daß die Feierstunde musikalisch ausgestaltet werden konnte. Anschließend brachte die Unterhaltung, die sich bei einer netten Kaffeestunde entspannte, die vielseitigen Berufsziele und Berufswünsche ans Licht, die von der Hebamme bis zur Altenpflegerin reichen.

Rieser Landchronik

Appetshofen. Silberhochzeit. Der Landwirt Johannes Thum und seine Ehefrau Rosa, geborene Mühlbacher aus Niederalthelm, feierten am Mittwoch, 15. Juli, bei guter Gesundheit im Kreise ihrer Kinder das Fest der Silberhochzeit.

Appetshofen. Der Obstbauverein lädt zu seinem diesjährigen Ausflug an den Walchen- und Kochelsee sowie nach Garmisch-Partenkirchen am Donnerstag, 23. Juli, ein.

Appetshofen. Sommerfest. Beim diesjährigen Sommerfest des Kindergartens konnte „Tante“ Erika Fälsche neben den Kindern und ihren Eltern auch zahlreiche Gäste willkommen heißen. Mit schönen Spielen erfreuten die Kleinen die Besucher. Auch wurden mehrere Liedvorträge dargeboten. Bürgermeister Klein dankte „Tante Erika“ für ihre gute liebevolle Betreuung der Kinder und bat sie, doch auch noch länger in unserer Gemeinde Dienst zu tun. Für die Buben und Mädchen winkten noch kleine Geschenke und Erfrischungen.

Appetshofen. Altennachmittag. Am Sonntag nachmittag im Anschluß an das Kinderfest konnte Pfarrer Meyer im Gemeindesaal die alten Gemeindebürger begrüßen. Der Flötentocher erfreute die Anwesenden mit einigen Liedvorträgen. Ein gemeinsames Volkslied leitete über zum Spiel „Der Bart des Propheten“. Viele Gespräche wurden bei Kaffee und Kuchen geführt. Herrliche Lichtbilder zeigten den Gemeindegliedern den bisherigen Lebensweg der Pfarrfamilie. Mit einer Andacht, Gebet und Segen schloß Pfarrer Meyer den gut gelungenen Nachmittag ab. Mit großer Dankbarkeit verabschiedeten sich die versammelten Gemeindeglieder.

Für die Badefreunde

Temperaturen vom 15. Juli

Freibad Marienhöhe:

Luft 14
Wasser 20

Freibad Oettingen:

Luft 14
Wasser 19

Kinder brachten das Spiel vom Wolf und den Geißlein

Abchluß der Ferienlichkeiten zum Sportplatz - Freizeitspiel - Schöne Preise



Fahrt in den Taunus

(oh) Das schöne Wochenende nützten die Nördlinger Naturfreunde zu einer Fahrt in den Taunus. Der Reiseweg führte zunächst auf der Romantischen Straße nach Würzburg. Die Weiterfahrt erfolgte durch den Spessart nach Frankfurt am Main. Dort wurde gemeinsam der Rhein-Main-Flughafen besucht. Der enorme Flugbetrieb wurde mit großem Interesse verfolgt. Düsenmaschinen aus den verschiedensten Ländern und Erdteilen landeten und starteten in kurzen Zeitabständen. Besondere Aufmerksamkeit wurde der gigantischen BOEING 747 „Jumbo Jet“ zuteil. Zwei dieser Maschinen befanden sich auf dem Flughafengelände, und voller Spannung verfolgten alt und jung den Start eines dieser Riesen. Am Spätnachmittag wurde Königstein und schließlich das Ziel Oberreifenberg erreicht. Dort verbrachten die Nördlinger im Naturfreundehaus des hessischen Landesverbandes gemütliche Stunden im Kreise holländischer und mittelfränkischer Freunde. Helmut und Armin Ziegler sorgten mit musikalischen Einlagen für gute Stimmung und Willi Kilian trug mit seinen humoristischen Vorträgen zur Unterhaltung bei. Am Sonntag morgen wanderten die Frühaufrichter zum großen Feldberg, ehe die Rückfahrt nach Frankfurt angetreten wurde. Während eines ausgedehnten, mehrstündigen Rundganges hatte jedermann ausreichend Zeit, den Frankfurter Zoo kennenzulernen. Die Fahrt fand bei allen Teilnehmern großen Anklang, und mit vielen neuen Eindrücken kehrte man am Sonntag abend wieder nach Nördlingen zurück.

Werkstattbrand

(stp) Zu einem Werkstattbrand kam es am Dienstag gegen 20.20 Uhr durch Unvorsichtigkeit eines Mitarbeiters in einer Nördlinger Lackiererei. Die nach Alarmierung sofort erschienene Feuerwehr konnte den Brand noch rechtzeitig löschen, so daß größerer Schaden nicht entstand. Der 26jährige Mitarbeiter mußte mit mittleren Verbrennungen durch das BRK ins Stiftungs-Krankenhaus eingeliefert werden.

Gute Listenplätze

(pm) Der zur Zeit wegen einer Blinddarmsoperation im Kreiskrankenhaus Donauwörth liegende SPD-Landtagsabgeordnete A. Härtl wurde auf der Wahlkreisliste Schwaben für die Wahl im November dieses Jahres auf den dritten Platz gesetzt. Mit diesem Rang, der Härtl von der schwäbischen Wahlkreis-konferenz einstimmig zugestanden wurde, dürfte der neuerliche Einzug des SPD-Abgeordneten ins Maximilianeum sichergestellt sein. Diese Platzierung zeigt auch, daß Adolf Härtl sich über den Kreis Donauwörth/Nördlingen hinaus Freunde schaffen konnte. Auf der schwäbischen Bezirksliste stehen insgesamt 29 Namen. Für die Bezirkstagswahl, die gleichzeitig mit den Landtagswahlen abgehalten wird, hat die schwäbische SPD dem Kandidaten für den Stimmkreis Donauwörth/Nördlingen, Helmut Stowasser, Oettingen, den Platz sechs auf der Liste eingeräumt. - MdL Adolf Härtl hat übrigens kurz vor seiner Erkrankung an der Landeskongress der FDP teilgenommen.



Flurbereinigung berührt auch den Stiftungswald

Waldbegehung 1970 durch den Nördlinger Stadtrat - Wert des Holzvorrats ist gestiegen

◆ (wk-) „Gleich drei Fliegen mit einer Klappe“ schlugen die Teilnehmer am traditionellen Waldbegehung des Nördlinger Stadtrats am Montag: Man informierte sich an Ort und Stelle über Probleme, die mit dem Stiftungswald zusammenhängen, tat etwas für die Gesundheit, indem man größere Strecken auf Schusters Rappen zurücklegte und dabei unverbrauchte, würzige Waldluft atmete, und - last not least - pflegte man außerdienstlichen Kontakt, bei dem einmal nicht über Kanalbaumaßnahmen, Straßenbaukosten oder Steuerhebesätze gesprochen wurde. Gegen 9.30 Uhr hatten sich Stadträtinnen, Stadträte, Vertreter der Stadtverwaltung, der Stadtgärtnerei und Oberbürgermeister Dr. Kessler am Rathaus eingefunden, von wo aus es mit dem Omnibus in Richtung Ederheim ging. Unterwegs schlossen sich noch Oberforstmeister Heber und drei weitere Beamte bzw. Angestellte des Stiftungsforstamtes an. Erstes Ziel war der Häselberg.

Dort bot sich den Teilnehmern am Waldbegehung als erster Eindruck der nicht gerade erfreuliche Anblick einer Müll- und Schrottdéponie, die allerdings nicht mehr in Benutzung ist und nach Oberforstmeister Heber mit Erdaushub überdeckt werden soll. Besondere Anerkennung sprach Heber bei seinen Begrüßungsworten Nördlingens Zweitem Bürgermeister, Hans Mohr, aus, der an bisher allen 21 Waldbegehungen nach dem Kriege teilgenommen hat. Zu Fuß ging es dann die Südseite des Häselberges entlang auf dem Weg, der zum großen Teil auf Stiftungsgrund liegt und den das Flurbereinigungsamt im Rahmen der Flurbereinigung Ederheim ursprünglich auf 4,50 Meter Breite und nach neuestem Vorschlag als sogenannten G2-Weg mit einer Breite von drei Meter ausbauen will. Darum soll sich die Stadt bzw. die Stiftung mit einer Kostenübernahme von 5,30 DM für den laufenden Meter (insgesamt 2862 DM) beteiligen.

Jetziger Ausbau genügt

Den Bedürfnissen des Forstamtes genügt der jetzige Wegzustand völlig, der auf Grund seiner Lage, seines Unterbaus und der jahrhundertelangen Benutzung auch mit schweren Fahrzeugen befahren werden kann, zumal über ihn im Jahr durchschnittlich nur etwa 15 Festmeter Holz befördert werden. Zudem komme diesem Weg auch für die Landwirtschaft keine große wirtschaftliche Bedeutung zu, da parallel zu ihm am halben Hang, ebenfalls im Rahmen der Flurbereinigung, ein breiterer Weg entstehen soll. Außerdem muß nach Meinung von Oberforstmeister Heber vor einer Entscheidung auch noch einmal mit den Bürgermeistern der betroffenen Gemeinden über die Uebernahme des Eigentumsrechts und der Unterhaltspflicht verhandelt werden.

Nicht abgeneigt

Oberbürgermeister Dr. Kessler sowie die Mitglieder des Stadtrats und der Verwaltung zeigten sich dem vom Flurbereinigungsamt vorgeschlagenen Ausbau des jetzigen Forstwirtschaftsweges nicht abgeneigt, zumal damit auch ein Teil des Wanderweges von Ederheim und dem dort einmal entstehenden Erholungsgebiet zum Albuch gut angelegt werde.

Eine Klüppung

Nach einer kurzen Wanderung durch den

ist. Beim „Kluppen“ werden die Stammstärken eines Waldbestandes gemessen, um eine Uebersicht über den Bestandszuwachs zu erhalten. Damit läßt sich die „Masse des Holzvorrats“, die in Festmeter angegeben wird, feststellen. Diese hat sich nach Angaben des Stiftungsforstamtes auf 1,2 Hektar innerhalb von 14 Jahren durchschnittlich jährlich um 6,84 Prozent erhöht. Wichtiger als diese „massenmäßige Erhöhung“ des Vorrats aber ist nach Oberforstmeister Heber seine sehr große „wertmäßige Erhöhung“.

Als freiwillige Tauschaktion

Nächste Station des Waldbeganges war die „Hölle“. Der Weg entlang der Nordostgrenze dieser Abteilung soll nach Plänen des Flurbereinigungsamtes auf drei Meter Breite ausgebaut werden. Durch diesen Ausbau des ganz auf Stiftungsgrund liegenden Weges würde die Stiftung mit 2170 DM belastet, eine nach Oberforstmeister Heber unwirtschaftliche Ausgabe unter Berücksichtigung der Belastung durch den Zinsendienst und der zu erwartenden Nutzung des durch den Wegbau erschlossenen Gebietes. Sozusagen als Gegenvorschlag bietet sich an, alle westlich des Ganskragens am Hang gelegenen landwirtschaftlichen Grundstücke gegen solche der Stiftung bei der Alten Bürg einzutauschen und sie zur Sicherung der Reinheit des Wassers der „Ederheimer Quellen“ aufzuforsten. Diese Tauschaktion könne allerdings nur auf freiwilliger Basis erfolgen. Dem Vorteil des höheren Wertes der von der Stiftung anzubietenden Grundstücke bei der Alten Bürg gegenüber denen am Ganskragen stehe allerdings der Nachteil entgegen, daß letztere - bei einer Bewirtschaftung von Ederheim aus - näher liegen.

Künstlicher See

Im Anschluß wurden die für den eventuellen Tausch vorgesehenen Grundstücke bei der Alten Bürg besichtigt. Dabei wurde vor allem die bei einer solchen Tauschaktion auftretende Frage nach der künftigen Zuständigkeit für die Unterhaltung der Wege angesprochen. - Bei der Besichtigung der im „Mühlbückle“ abgekippten Erdaushubmassen bei der Alten Bürg, mit denen ein Dammbaufgeschüttet wird, hinter dem sich einmal ein künstlicher See stauen soll, erläuterte Oberbürgermeister Dr. Kessler den Plan über die Schaffung eines Naherholungszentrums in diesem Gebiet, das auch die Gemeinde

fuhrgeweg aus der Waldabteilung Lindle hin. Dabei stehen zwei Lösungen zur Wahl: Ein Weg durch Beteiligung am Flurbereinigungsverfahren über Ederheimer Flur bei einem Aufschluß von etwa fünf Hektar Wald würde 2385 DM kosten, während ein kürzerer über Holheimer Flur bei einem Aufschluß von etwa acht Hektar etwa die Hälfte erfordern würde. Heber sprach sich für die zweite Lösung aus.

Für Abraum und Erdaushub

Im alten Steinbruch am Lindle wurde die Möglichkeit begutachtet, dort den bei künftigen Großbaumaßnahmen im Nördlinger Stadtgebiet, wie zum Beispiel Fabrikneubauten, anfallenden Abraum und Erdaushub zu deponieren und damit, so Dr. Kessler, an der Natur wieder etwas gutzumachen, was man an ihr durch die Anlage eines Steinbruches zerstört habe. Diesem Vorhaben steht allerdings die Tatsache entgegen, daß auf diesem Gelände die Firma Arlt ein Gerätelager und eine Reparatur-Werkstatt für ihren Fahrzeugpark unterhält. Als Ausweichmöglichkeit wurde in Erwägung gezogen, der Firma die alte Reithalle in Nördlingen zur Verfügung zu stellen. Dem Besuch im alten Steinbruch schloß sich noch eine Besichtigung des in unmittelbarer Nachbarschaft liegenden neuen an, der von der Firma Arlt betrieben wird.

Zum Appetitholen

Nach kurzer Weiterfahrt durch den Wald, Abteilung Bodenacker und Abteilungsline Windhaus/Tor, über die B 466 und den Eierweg zum Giesregen hieß es dann endgültig: „Alles aussteigen, alle Utensilien mitnehmen!“ Zum „Appetitholen“ hatte Oberforstmeister Heber noch einen etwas längeren Fußmarsch „eingebaut“. An der Friedrichs-Fichte, am Wasserstein vorbei - hier teilte sich die Gruppe, denn die Waldbegehungsteilnehmer, die den „Hohlenstein“ noch nicht kannten, wurden dort „hinaufgeschickt“ - führte der Weg über den Giesregen und den Talberg hinunter zur Thalmühle bei Ederheim.

Der gemütliche Teil

Mit einem kräftigen Donnerwetter auf die Menschen, die den Wald mit ihrem Abfall verschmutzen - dazu führte Oberforstmeister Heber einige drastische Beispiele an - und mit einem Hinweis auf das gerade in den Industriestaaten ungeheuer wichtige Problem der Umweltsanierung wurden die Teilnehmer der diesjährigen Waldbegehung zur wohlverdienten Benetzung ihrer ausgetrockneten Kehlen und Befriedigung ihrer knurrenden Mägen in den Gasthof „Thalmühle“ entlassen. Frisch gestärkt fand man sich dann zusammen in einer zünftigen Schafkopfo- oder Sechsendsechzig-Runde, andere wiederum pflegten ihre strapazierten Glieder. Am späten Nachmittag wechselte man dann hinüber zur Alten Bürg, einige Unentwegte zu Fuß, andere per Auto. Mit „Hallo!“ wurden dort die Ankömmlinge von älteren Nördlinger Mitbürgern, Mitgliedern der Altenbewe-

DIE WALDBEGEHUNG 1970 des Nördlinger Stadtrats führte u. a. auch am Hohlenstein (links oben) vorbei. Den Erläuterungen von Oberforstmeister Heber hörten die Mitglieder des Stadtrats und Beamten der Stadtverwaltung aufmerksam zu (rechts oben). Der Nachmittag und der Abend galten der Pflege der Geselligkeit bei einem zünftigen Schafkopf (unten links, von links nach rechts: Stadtrat Tyroller, Zweiter Bürgermeister Mohr, Oberbürgermeister Dr. Kessler und Stadtrat Kummich) und bei einem Krug schäumenden Gerstensaftes (rechts unten). Bilder (4): RN

..... einem Krug voll schäumenden Gerstensaftes stieß man gemeinsam auf das Wohl des „edlen Spenders“, des Dritten Bürgermeisters Oskar Schneider, und auf den Abschluß eines schönen Tages an.

Kleine Nördlinger Stadtnachrichten

Pensionisten und Rentner der Gewerkschaft der Eisenbahner. Ausflug nach Rothenburg/o. T. am Dienstag, 21. Juli 1970. Abfahrt 12.45 Uhr am Bahnhofsvorplatz.

Schwäbischer Albverein e. V. Nördlingen. Am Samstag, 18. Juli, Abendwanderung zum Utzmemminger Keller. Abmarsch: am Bergertor 19.30 Uhr. Rückfahrt um 22.30 Uhr mit dem Omnibus.

Olmützer Tischrunde Nördlingen. Die nachgenannten Abfahrtszeiten wollen die Teilnehmer der Ausflugsfahrt mit den Olmützern, Samstag, 18. Juli, beachten: Alerheim, Fahrradhandlung Sandl 3.55 Uhr, Ahausen, beim Bahnhof 4.20 Uhr, Oettingen, Bushaltestelle Nördlinger Straße 4.30 Uhr, Wallerstein, Hauptstraße Strehle 4.50 Uhr, Nördlingen, Bahnhofhotel, 4.55 Uhr, Abfahrt Nördlingen 5.00 Uhr.

Bundestagsabgeordneter Karl Heinz Lemmrich hält am Freitag, 17. Juli, um 18.00 Uhr, in der Gaststätte Auktor eine Sprechstunde ab.

Eine Verwechslung

(rn) Durch ein Versehen wurden in unserer Mittwochausgabe zwei Bilder verwechselt. Das Foto, das den Primizianten Manfred Roeder beim Segen zeigt, gehört natürlich auch zu dem Artikel über die Primiz in Fremdingen, während das Bild des Schützenzuges den Bericht über das Alerheimer Fest ausschmücken sollte. Zur Erläuterung möchten wir noch hinzufügen, daß sämtliche Bilder von hier nach Augsburg geschickt und erst dort klichsiert werden. In der Klichsieranstalt aber laufen alle Fotos der vielen Kopfausgaben der „Augsburger Allgemeinen“ zusammen und so kann im Druck der Zeit und der vielen Arbeit ein derartiger Fehler einmal unterlaufen. Wir bitten unsere Leser um Verständnis für dieses Versehen.

Zuschuß für TC Nördlingen

(rn) Wie uns der Landtagsabgeordnete und Parlamentarische Geschäftsführer der SPD, Adolf Härtl, der zur Zeit übrigens im Donauwörther Krankenhaus liegt und eine Operation auskuriert, mitteilt, erhält der Tennis-Club Nördlingen vom Bayerischen Landessportverband einen Zuschuß von 45 000 DM und ein zinsgünstiges Darlehen von 22 000 DM für den Ausbau seiner Spiel-